



Jahresbericht 2009

VORWORT DES PRÄSIDENTEN



Wiederum kann die IVB auf ein wirtschaftlich gutes Jahr zurückblicken. Unsere Jahresrechnung schliesst mit einem positiven Ergebnis von 26'000 Franken ab. Dieser erfreuliche Abschluss ist aus zwei Gründen nicht selbstverständlich: Erstens wird das Umfeld, in dem sich soziale Institutionen bewegen, immer schwieriger. Zweitens sahen die gesamtwirtschaftlichen Aussichten für das Jahr 2009 alles andere als rosig aus. Dank einer soliden Dienstleistungsbasis, dank hervorragender Arbeit und innovativem Verhalten und schliesslich dank des angemessenen Umgangs mit den zur Verfügung stehenden Mitteln konnten wir das zurückliegende Jahr gut und mit Erfolg bewältigen.

Problem noch nicht gelöst!

Am 27. September 2009 sind die Befürworter der IV-Zusatzfinanzierung – die IVB gehörte auch dazu – mit einem blauen Auge davon gekommen. Die Zustimmung zu dieser Vorlage erfolgte hauchdünn. Ordnungspolitisch ist das knappe Abstimmungsergebnis eigentlich gar nicht so schlecht. Denn es zeigt überdeutlich, dass mit der zeitlich begrenzten Zusatzfinanzierung die schwerwiegenden Probleme der Invalidenversicherung längst nicht gelöst sind. Die Politik hat nun sieben Jahre länger Zeit, dieses Sozialwerk zu sanieren und auf eine finanziell gesunde Basis zu stellen. Es bleibt zu hoffen, dass diese gewonnene Zeit auch tatsächlich genutzt wird. Es braucht weder eine 6. oder 7. Teilrevision des IVG im Sinne weiterer Flickwerke. Im Gegenteil, ein grosser, mutiger und vor allem wirklich zu Ende gedachter Wurf ist nun erforderlich. Alle Beteiligten – Politik, Behindertenorganisationen und soziale Institutionen – sind entsprechend gefordert.

Sozialpolitischer Tiefpunkt

Mit der von der Invalidenversicherung lancierten Plakatkampagne, die mit geschmacklosen und ehrverletzenden Aussagen wie «*Behinderte kosten uns nur Geld*» operierte, fand zweifellos der sozialpolitische Tiefpunkt des Jahres 2009 statt. Die IVB und viele andere Behindertenorganisationen liefen gegen diese seltsame Aktion der IV Sturm. Als einzige Organisation reichten wir eine Strafklage gegen die Verantwortlichen der Kampagne ein, was schliesslich zum Kampagnen-Rückzug durch Bundesrat Burkhalter führte. Es bleibt zu hoffen, dass sich die IV fortan der Wirkung ihrer Öffentlichkeitsarbeit bewusster ist und dabei die nötige Sensibilität walten lässt.

Herzlichen Dank!

Ohne vielfältige Unterstützung hätte die IVB auch im Berichtsjahr nicht erfolgreich wirken können. Dazu zählt das grosse Engagement unserer Mitarbeitenden und der vielen freiwilligen Helferinnen und Helfer. Hinzu kommen die unzähligen Spender, Gönner, Firmen und Stiftungen, die uns wiederum grosszügig finanziell unterstützt haben. Wie gewohnt ist es mir an dieser Stelle ein echtes Bedürfnis, allen IVB-Unterstützern ein herzliches und grosses Dankeschön zu sagen. Wir zählen auch in Zukunft auf Sie.

Basel, im April 2010

Marcel W. Buess, Präsident

VORSTAND PER 31. DEZEMBER 2009

Präsident	Marcel W. Buess	Itingen
Vizepräsident	Dr. med. André Weissen, Grossrat	Riehen
Ressort Finanzen	Dr. Anton Fritschi, Gemeinderat	Arlesheim
Rechtskonsulentin	lic. iur. Samantha Fedeli	Basel
Samariterchef	Werner Schaub	Birsfelden
Ressort Vereinsanlässe	Georges Thüring, Landrat	Grellingen
Ressort Sozialpolitik	Franz Gmür	Bottmingen

DELEGATIONEN UND MITWIRKUNG 2009

- Vorstand und Vizepräsidium Behindertenforum, Dachorganisation der Behinderten-Selbsthilfe Region Basel
- IG Gemeinnützige Institutionen Basel-Stadt
- Vorstand «handi-cab suisse» Schweizerischer Dachverband der Behindertenfahrdienste
- Arbeitsgruppe «Arbeitsintegration», ED Basel-Stadt, Abt. Erwachsene Behinderte
- Europäische Metropolregion Oberrhein, Bereich Zivilgesellschaft

REGIONALE GESCHÄFTSSTELLE

Der kurzen Berichterstattung über die Tätigkeit unserer regionalen Geschäftsstelle in Binningen wollen wir einige per 31. Dezember 2009 gültige Fakten und Zahlen voran stellen:

- 17 vollamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Geschäftsstelle in Binningen, Betriebsgarage, Patiententransport, Chauffeure im Monatslohn)
- 1 Teilzeit-Mitarbeiterin im Projekt Courage
- 43 Chauffeusen und Chauffeure im Teilzeitverhältnis
- 24 Behinderten-Arbeitsplätze
- 52 ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (freiwillige HelferInnen, SamariterInnen, StrickerInnen)
- rund 99'492 verarbeitete Telefonate (388 pro Arbeitstag)
- über 75'000 Internet-Kontakte
- 54 Fahrzeuge in allen Transportbereichen
- beinahe 120'000 Transporte insgesamt
- 872'000 Kilometer Fahrleistung
- 3,5 Millionen Franken «Umsatz»

Als umtriebige Zentrum der auf verschiedenen Säulen ruhenden Institution IVB bewährte sich zum

wiederholten Male die unter der Leitung von Geschäftsführer Markus Schneiter stehende Geschäftsstelle an der Schlossgasse 11 in Binningen. Analog zu den Vorjahren wurden dort folgende Haupttätigkeiten erledigt beziehungsweise von dort aus koordiniert oder in Gang gesetzt:

- Vereinssekretariat/Mitgliederadministration
 - Führung der Mitgliederkartei, Mutationswesen
 - Mitgliederpflege (Geburtstagswünsche, Besucherdienst)
 - Organisation und Durchführung sämtlicher Vereinsanlässe
 - Organisation des kostenlosen Transportdienstes am offiziellen Abendverkauf für Behinderte und des besonderen Shuttle-Dienstes an der Museumsnacht
- Sozial- und Rechtsdienst (in Zusammenarbeit mit dem Behindertenforum)
- Buchhaltung/Rechnungswesen
- Transport
 - Disposition und Koordination sämtlicher Transportbereiche (inkl. Statistik)
 - Berufsabklärungen für die IV-Stellen der beiden Basel
 - Aus- und Weiterbildung Fahrpersonal
 - Betrieb einer eigenen Betriebsgarage (Unterhalt und Wartung Fuhrpark)
- Sozialpolitik und entsprechende Lobby-Arbeit
- Soziale Projekte (Initiierung und Koordination)
- Öffentlichkeitsarbeit/Informationsstelle/Dokumentation
- Sponsoring und Verkauf
- Fundraising/Mittelbeschaffung (als Stabstelle des Vorstandes administrativ von der Geschäftsstelle aus operativ tätig)

MitarbeiterInnen der Geschäftsstelle im Jahre 2009

Markus Schneiter (Geschäftsführer), Daniela Koch (Vereinssekretariat), Bruno Aeby, Lorna Blasia (Leiterin Sekretariat/Dispozentrale), Oriane Benninger (Sekretariat Courage), Carola Bivona, Marina Bösiger, Nadine Burger, Yasemin Civil. Mandatierte Berater und externe Mitarbeiter: Pietro Jonasch, Hansjürg Minder (Projektleiter Courage), Matthias Triet (Grafik).

VEREINSANLÄSSE 2009

17. Januar	Sondervorstellung «Fasnachtskiechli»
01. Februar	Lottonachmittag im Kronenmattsaal in Binningen
14. Februar	Generalprobe «Monstre-Drummeli»
02. +04. März	geschützte Plätze am Cortège der Basler Fasnacht
26. April	77. Generalversammlung im Kronenmattsaal in Binningen
14. Juni	Unterhaltungsnachmittag im Kronenmattsaal in Binningen
06. September	Schweizerreise
24.10. – 01.11.	Sonderschau «VitaMobil» an der Basler Herbstwarenmesse
24.10. – 10.11.	Strickwaren-Verkaufsstand an der Basler Herbstmesse auf dem Petersplatz
15. November	Sondervorstellung im «Häbse-Theater»

24. November	Abendverkauf für Behinderte im Warenhaus Globus
20. Dezember	Weihnachtsfeier im Kronenmattsaal in Binningen

Ehrenamtliche MitarbeiterInnen / freiwillige HelferInnen / SamariterInnen / StrickerInnen

Abt Charlotte, Adler Yvonne, Amweg Sylvia, Blasia Antonio, Blasia Danilo, Baumberger Maria, Borer Elisabeth, Brantschen Charlotte, Brügger Heidi, Buser Ursula, D'Incau Emilie, Erni Naiyana, Erni Pasci, Erismann Annemarie, Faccin Cornelia, Fuchs Rösli, Gilg Annemarie, Grieder Heidi, Graf Liliane, Hablützel Rosemarie, Häner Erika, Hatz Susanne, Hötzenauer Theresa, Isler Verena, Kohler Berti, Leuenberger Hans, Leuenberger Lotti, Lüönd Annemarie, Maerki Marie, Meyer Anita, Müller Eveline, Mundhenke Silvia, Nänny Elisabeth, Oggier Monika, Oppliger Carmen, Rickli Rosemarie, Sandmeyer Erika, Saner Sibylle, Schaub Trudi, Schneider Max, Schneiter Roman, Schnell Anna, Schnell Hanspeter, Spohn Irene, Stalder Esther, Steingruber Pia, Straumann Trudi, Studer Maja, Studhalter Ernestine, Suter Martha, Thomi Verena, Timeus Heidy, Trösch Guido, Venesch Yvonne, Wanner Kurt, Weber Madeleine, Wildi Ruth.

SOZIALBERATUNG / KURZAUSKÜNFTE / TRIAGE

Mit einer denkbar knappen Annahme der IV-Zusatzfinanzierung wurde zweifellos eine wichtige Zwischenetappe in der längerfristigen Sicherung dieses wichtigen Sozialwerkes erreicht. Doch der Druck und damit die Verunsicherung bei sehr vielen IV-Rentnern über ihre Zukunft bleiben bestehen, was mit der 6. IVG-Revision und den damit beabsichtigten «Sparübungen» deutlich signalisiert wird.

Abgesehen davon, dass die nun ab 2011 wirksame Zusatzfinanzierung der Politik lediglich einige Jahre mehr Zeit gibt, eine nachhaltige Sanierung der IV zu bewerkstelligen. Gelöst ist das Problem noch lange nicht. Und ob es sich ausschliesslich auf dem Buckel der Betroffenen lösen lässt, ist wiederum eine andere, vor allem gesellschaftspolitische Frage. Im sozialpolitischen Bereich hat die unselige IV-Kampagne Anfang November 2009 verschiedene Irritationen ausgelöst und vor allem zu einer schlicht unzumutbaren Verunsicherung bei den betroffenen Renten-BezügerInnen geführt. Diese zum Teil sehr «happigen» Themen und natürlich alltägliche Sorgen und Befindlichkeiten sorgten im Berichtsjahr für ausreichend Gesprächs- und Abklärungsstoff im Kontakt mit sehr vielen IVB-Mitgliedern und weiteren Betroffenen. Die unsichere Wirtschaftslage und damit verbundene schlechte Nachrichten, die sich leider häuften, haben zu einem erhöhten Beratungsbedarf geführt, was sich auch in der Zunahme der Kurzauskünfte markant ausdrückt (plus 13 Prozent).

Wie in den vergangenen Jahren waren es folgende sozialpolitische Themen und Tätigkeiten, die unsere Geschäftsstelle beschäftigten:

- sozial- und arbeitsrechtliche Fragen
- Arbeitslosigkeit
- Integration in den ersten Arbeitsprozess
- IV-Abklärung
- AHV-Beihilfen
- Bauberatung

- Beschaffung, Finanzierung und Vermittlung von Hilfsmitteln
- Steuererklärungen
- Testaments- und Nachlassberatung
- Vormundschaft und Beistandschaften
- Wohnungssuche respektive Probleme mit dem Vermieter
- behindertengerechter Umbau von Fahrzeugen (inkl. Finanzierung)
- Vermittlung und Anbahnung von sozialen Kontakten

Insgesamt fanden 1'740 Kurzauskünfte statt. Im Schnitt erreichten uns im Bereich Sozialberatung/ Kurzauskünfte/Triage rund 7,0 Telefonate pro Tag. Auch wenn wir nicht jeden Fall abschliessend behandeln konnten, führten unsere Auskünfte, Beratungen und Hilfestellungen doch einen Schritt weiter. In solchen Fällen konnten wir die Rat- und Hilfesuchenden an eine entsprechende Fachstelle oder an die zuständige Amtsstelle weiterleiten.

MEDIEN- / ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Medien- und Informationsarbeit

Im Gegensatz zu den Vorjahren konnte die IVB 2009 kein Jubiläum feiern, so dass die Medienpräsenz nicht mehr so ausgiebig ausfiel. Dennoch fand eine regelmässige Erwähnung in den regionalen Medien mit folgenden Inhalten statt: Basler Fasnacht für Behinderte (geschützte Plätze am Cortège), Geschäftsjahr 2008 und Berichterstattung über die Generalversammlung, Sonderschau «VitaMobil» an der Basler Herbstwarenmesse, Strafanzeige gegen die IV im Zusammenhang mit deren Plakatkampagne und Medienkonferenz, Abendverkauf für Behinderte, Weihnachtssammlung des FC Liestal, Weihnachtsspende der Novartis-Pensioniertenvereinigung. Folgende Medien haben in Form von Meldungen, Berichten und Interviews über die IVB berichtet: Basellandschaftliche Zeitung, Basler Zeitung, Birstal-Bote, handicap forum, Oberbaselbieter Zeitung, Regionaljournal Basel Radio DRS, Radio Basilisk, Radio Basel 1, Radio X, Telebasel, Volksstimme von Baselland, 20Minuten (Ausgabe Basel).

IVB Noochrichte

Auch im Jahr 2009 wurde unser eigenes Mitteilungsorgan dreimal herausgegeben – jeweils in einer Auflage von 3'000 Exemplaren. Der Umfang bewegte sich zwischen 32 und 40 Seiten.

www.ivb.ch

Im Berichtsjahr wurde die IVB-Internetseite über 70'000 mal besucht. Monatlich fanden zwischen 2'395 (Mindestwert im Februar) und 6'034 (Maximalwert im März) Besuche statt. Am häufigsten wurden – wie in den zurückliegenden Jahren – die Kapitel «Hilfsmittel» und «Wörterbuch» frequentiert. Insgesamt wurden gegen konkrete 2'000 E-Mail-Kontakte ausgelöst. Die Anfragen und Mitteilungen

betrafen im Wesentlichen die Bereiche Mobilität, Behindertentransport, IV, Hilfsmittel und Kontaktvermittlung sowie – als Sonderfall – die IV-Plakatkampagne.

VitaMobil

Zum dritten Mal präsentierte die IVB während der Basler Herbstwarenmesse – sie fand vom 24. Oktober bis 1. November 2009 statt – die Sonderschau «VitaMobil». Vorgestellt wurden der Behinderten- und der Patiententransport. Als Partner wirkten mit «Eco-Drive» mit verschiedenen Simulatoren, wo sparsames Fahren geübt werden konnte, die Firma Gloor Rehab. & Co AG mit einem Rollstuhlparcours, die Firma MBT mit ihren speziellen Schuhen, die Busmiete.ch, Haldemann Textilien und das Heyer-Stübli (Restaurant Heyer, Biel-Benken). Bereits zum zweiten Mal war die Rollstuhl-Geisterbahn in Betrieb, die vor allem vom jugendlichen Publikum sehr rege frequentiert wurde.



Sonstige Präsenz in der Öffentlichkeit

- Bereits zum sechsten Mal betrieb die IVB während der Basler Fasnacht einen Grillstand beim Schuhhaus Deiss am Marktplatz. Der dreitägige Einsatz führte der Vereinskasse den erfreulichen Ertrag von beinahe 15'000 Franken zu.
- Traditionsgemäss betrieben wir am 14. August unseren Grill- und Getränkestand während «Em Bebbi sy Jazz».



Während des Weihnachtsmarktes Liestal (11. – 13. Dezember) führte der FC Liestal seine Hirtensammlung wiederum zugunsten der IVB durch.

PROJEKT COURAGE

Das Jahr 2009 war geprägt vom Verkauf des Buches ABC ARBEIT UND BEHINDERUNG. Mit einem laufend grossen Aufwand von Aktionen bei Ärzten, Arbeitgebern, Buchverlagen, Fachhochschulen, Gemeinden, IV-Stellen, Versicherungen sowie bei verschiedenen sozialen Institutionen und Organisationen konnten per Ende des Berichtsjahres 750 Handbücher verkauft und platziert werden.

Im Weiteren waren wir wiederum in folgenden Bereichen tätig und engagiert:

- Beteiligung in Arbeitsgruppen
- Besuch von Tagungen und Seminaren
- Kontakte mit Institutionen, Amtsstellen, Politiker, Firmen, etc.
- Beratungen

Folgende Ziele wurden dabei erreicht:

Dokumentationsstelle

Von den 500 erfassten Dossiers verschiedener Sparten sind etwa die Hälfte aus dem Behindertenbereich, davon ca. 100 von den wichtigsten Institutionen und Werkstätten und IV –Gesetz. Diese 100 bewirtschaften wir mit den jeweils neuen Informationen.

Konkrete Zusammenarbeit mit:

- IV–Stellen
- Firma Motschan BSN Beratung Selektion Neuorientierung
- PSAG
- Behindertenforum
- Soziale Stellenbörse
- ED Basel-Stadt, Abt. Erw. Behinderte
- GAW, Büspi, Weizenkorn, etc.

Tätigkeit in Arbeitsgruppen

- ED Basel-Stadt Abt. Erw. Beh. «Arbeitsintegration»
- Erfa – Gruppe Netzwerk Casemanagement Schweiz
- die CHARTA – 100 Arbeitsplätze für Menschen mit einer Behinderung (Radio X)

Ombudsstelle

Insgesamt haben wir 40 Beratungen mit Menschen mit einer Behinderung durchgeführt. Die Zahl der Beratungen nimmt ab, da in der Zwischenzeit mehrere Institutionen und Firmen eigenes Coaching und Beratung anbieten.

Hansjürg Minder, Projektleiter

IVB BEHINDERTEN- UND BETAGTENTRANSPORTDIENST



Das Jahr «danach»

Im vergangenen Jahr (2008) konnte der Transportdienst der IVB seinen 50. Geburtstag feiern. Wie im letzten Jahresbericht erwähnt, wurden im Rahmen dieses Geburtstages zahlreiche Aktivitäten durchgeführt. Nun ein Jahr «danach» ist es einiges ruhiger geworden. Obwohl wir jedes Jahr mind. 5 Fahrzeuge ersetzen sollten, war dies im Berichtsjahr leider nicht möglich. So wächst die Zahl der älteren Fahrzeuge weiter an und wir sind weiter gezwungen, mit Fahrzeugen, welche über 14 Jahre alt sind, Transporte durchzuführen. Nur dank der im 2007 eingerichteten Betriebsgarage können wir dies auch aus sicherheitstechnischen Gründen überhaupt verantworten.

Obwohl kein weiterer Aufschlag der Transportpreise erfolgte, ist im Berichtsjahr der Rückgang an Transporten weiter fortgeschritten. Gerade in wirtschaftlich schwierigeren Zeiten spielt der Faktor «Preis» sicher eine grössere Rolle. Natürlich kann der IVB-Behindertentransport preislich nicht mit dem durch die Kantone mit über 2 Mio Franken subventionierten BTB mithalten. Zu gross sind die Kostenunterschiede. Zudem sind im Moment durch die Zusammenlegungen von Tagespflegeplätzen (Tagesspitäler, Tagesheime) einige langjährige Transportkunden «weggefallen».

Wir werden diesen «Abwärtstrend» genau beobachten müssen und uns ganz sicher einige Gedanken dazu machen müssen, wie wir darauf reagieren können – stehen doch nicht zuletzt auch «Behinderterarbeitsplätze» auf dem Spiel!

Wie gewohnt war der IVB-Behindertentransport auch sonst bei zahlreichen Anlässen aktiv. So betrieben wir unter anderem bereits zum vierten Mal den Shuttlebus-Dienst während der Museumsnacht und gingen natürlich mit unseren Mitgliedern auf die Schweizerreise.

Wie Sie der Jahresrechnung entnehmen können, ist aber unser Behindertentransport immer noch stark defizitär. Stehen doch 2,546 Mio Franken Aufwand nur gerade 2,194 Mio Franken Ertrag gegenüber. Dies sind immer noch rund 350'000 Franken, welche «fehlen», also nicht mit dem Transportdienst erwirtschaftet wurden. Obwohl dieser «Verlust» gegenüber dem Vorjahr deutlich kleiner ausfiel, macht er aber immer noch deutlich, dass wir weiterhin auf den Godwill der zahlreichen Spenderinnen und Spender, Firmen und Stiftungen angewiesen sind!

IVB Betriebsgarage

Auf Erfolgskurs

Was Ende 2007 mit einer grossen Portion Mut begann, entwickelt sich immer mehr zur Erfolgsgeschichte. Nicht nur, dass wir dank der betriebseigenen Garage unseren Fuhrpark besser «überwachen» können und die Betriebssicherheit massiv steigern konnten (Pannen sind heute die Ausnahme) – nein, auch das Bild «nach Aussen» und die Nachhaltigkeit des Werterhaltes sind beeindruckend. Unter der fachkundigen Leitung unseres Garage-Chefs, Hans Kohler, wurden sämtliche anfallenden Arbeiten an den IVB-Fahrzeugen durch die Garage ausgeführt, sei dies der normale Service, die

Vorführbereitsstellung, Carrossierarbeiten oder grössere Reparaturen. Die einzigen Reparaturaufträge welche heute noch «auswärts» gegeben werden, betreffen entweder elektronische Probleme (Motorsteuerung) oder aber es sind Arbeiten im Rahmen der Servicegarantien.

Um einerseits den gestiegenen Anforderungen gerecht zu werden und andererseits um weitere Kosten zu sparen, haben wir im Berichtsjahr auch in die «Modernisierung» investiert!

Die über 40-jährige Einbrennkabine mit Heizung wurde ausgebaut und an deren Stelle ein neuer Arbeitsplatz für die Carrosserie-Reparaturen eingerichtet. Gleichzeitig musste die Heizung erneuert werden. Bisher wurde die Garage durch die völlig überdimensionierte Einbrennkabine-Heizung aufgewärmt, welche enormen Energiehunger hatte. Neu haben wir eine «schlanke», unseren Bedürfnissen angepasste Gasheizung installiert.

Ein weiterer neuer Viersäulenlift hat zudem die Arbeitskapazität der Betriebsgarage erhöht.

Erfreulich ist auch, dass immer mehr IVB-Mitglieder unser Angebot der kostengünstigen Reparaturen (Service, Pneuwechsel, Vorführbereitsstellung, etc.) nutzen und eine zusätzlich Auslastung der Betriebsgarage bringen.

Sehr viele dieser «Umbauarbeiten» konnten wir in Eigenregie machen – ein riesengrosses Dankeschön an die Mannen der «Golos-Crew»!

Transportstatistik

Auf den nachfolgenden Seiten finden Sie wie gewohnt unsere Leistungszahlen in grafischer Form aufbereitet. Die Transportzahlen verzeichnen teilweise weiter einen leichten Rückgang. Insgesamt durften wir im Jahr 2009 114'771 Transporte (2008: 134'547) durchführen. Dies entspricht einem weiteren Rückgang aller Transporte von 14,5 Prozent.

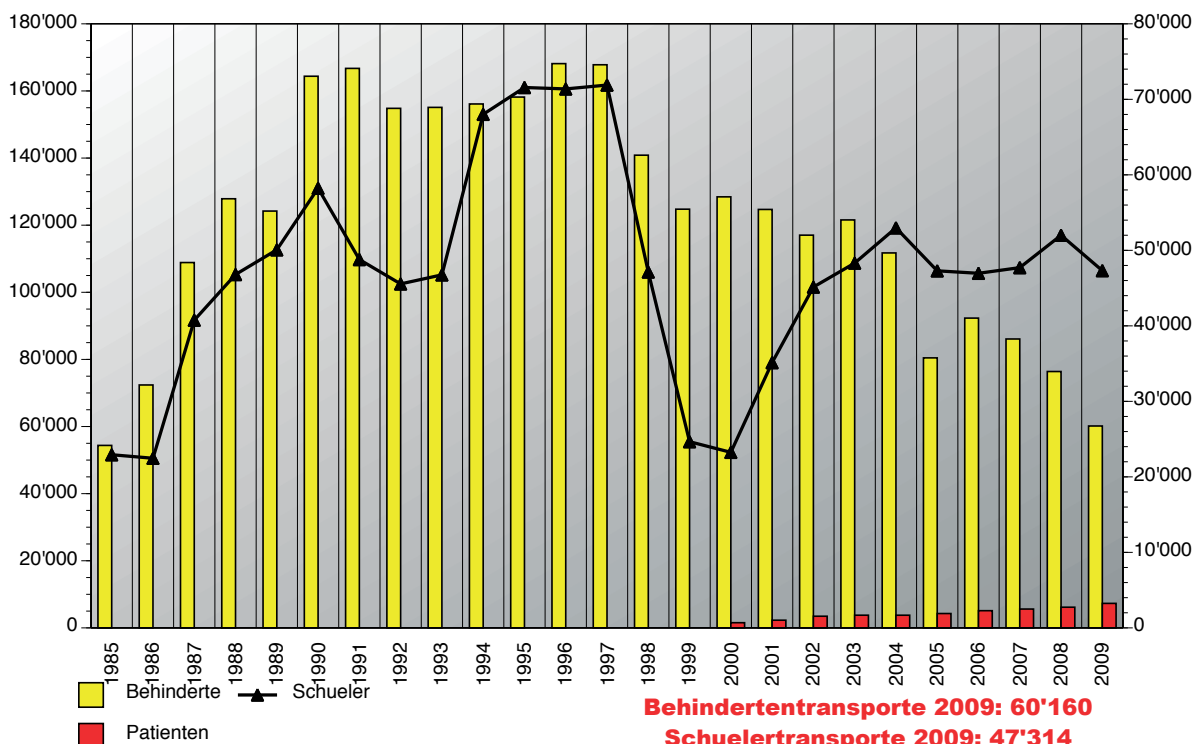
Im Teilbereich der Behindertentransporte führten wir 60'160 Transporte (2008: 76'390) durch. Der Bereich Schülertransporte mit 47'314 Transporten (2008: 51'997) nahm wieder um 9 Prozent ab. Das grösste «Wachstum» war im Bereich der Patienten- und Verlegungstransporte zu verzeichnen. Im Jahr 2009 wurden insgesamt 7'297 Transporte ausgeführt (2008: 6'160), was einer erneuten *Steigerung um 18,5 Prozent* entspricht.

Interessanterweise zeigt sich bei den Kilometerzahlen ein etwas anderer «Trend»: Total wurden 871'587 Kilometer zurückgelegt (2008: 875'599). Dies entspricht einem leichten Rückgang von gerade mal 0,6 Prozent. Durchschnittlich wurden damit pro Transport 7,59 Kilometer (2008: 6,51) zurückgelegt. Während also die Transportzahlen insgesamt rückläufig sind, wuchs die Fahrstrecke pro Transport um 16,6 Prozent.

Wie bereits erwähnt, werden wir gerade den fortlaufenden «Abwärtstrend» im Bereich der klassischen Behindertentransporte genau beobachten müssen und allenfalls neue Möglichkeiten nutzen, sollte diese sich anbieten.

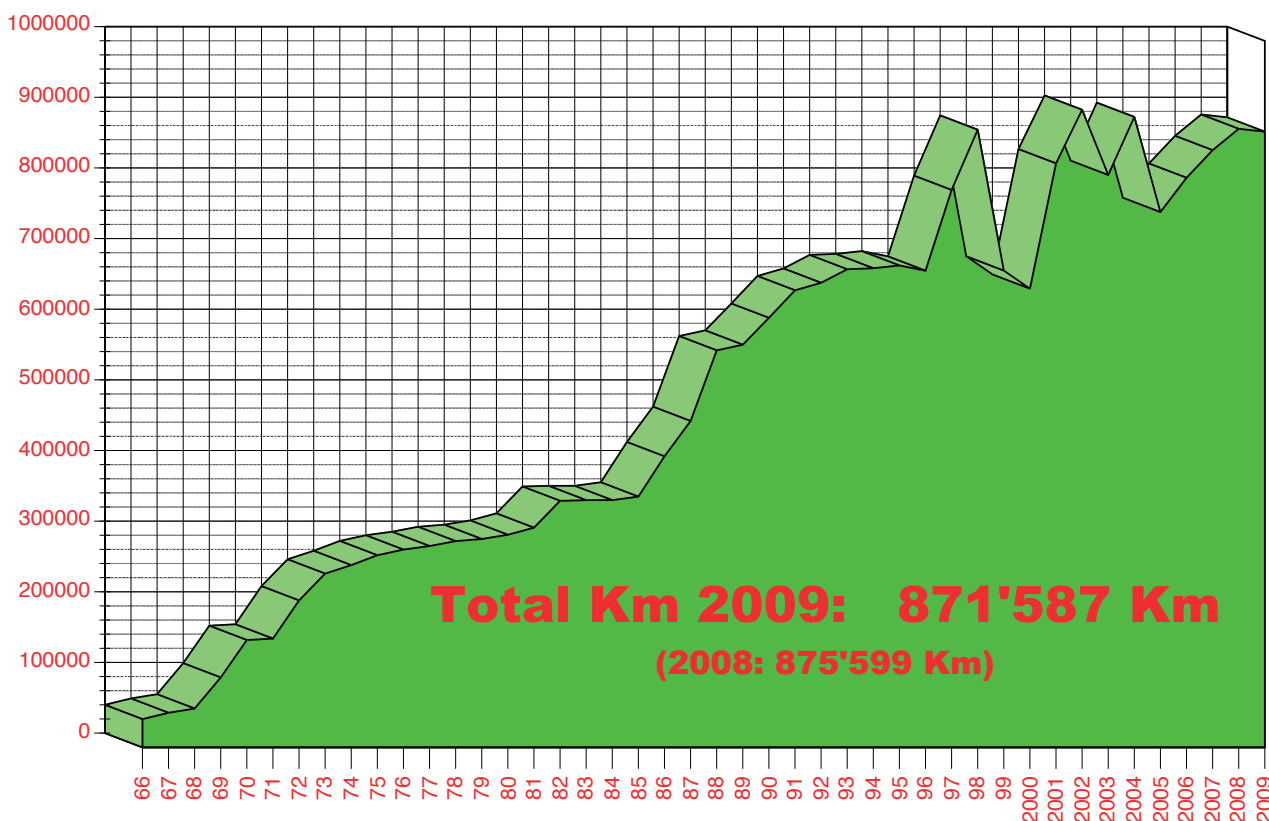
Markus Schneiter, Geschäftsführer

ENTWICKLUNG 1985 - 2009 IVB-BEHINDERTEN- und SCHUELERTRANSPORTE

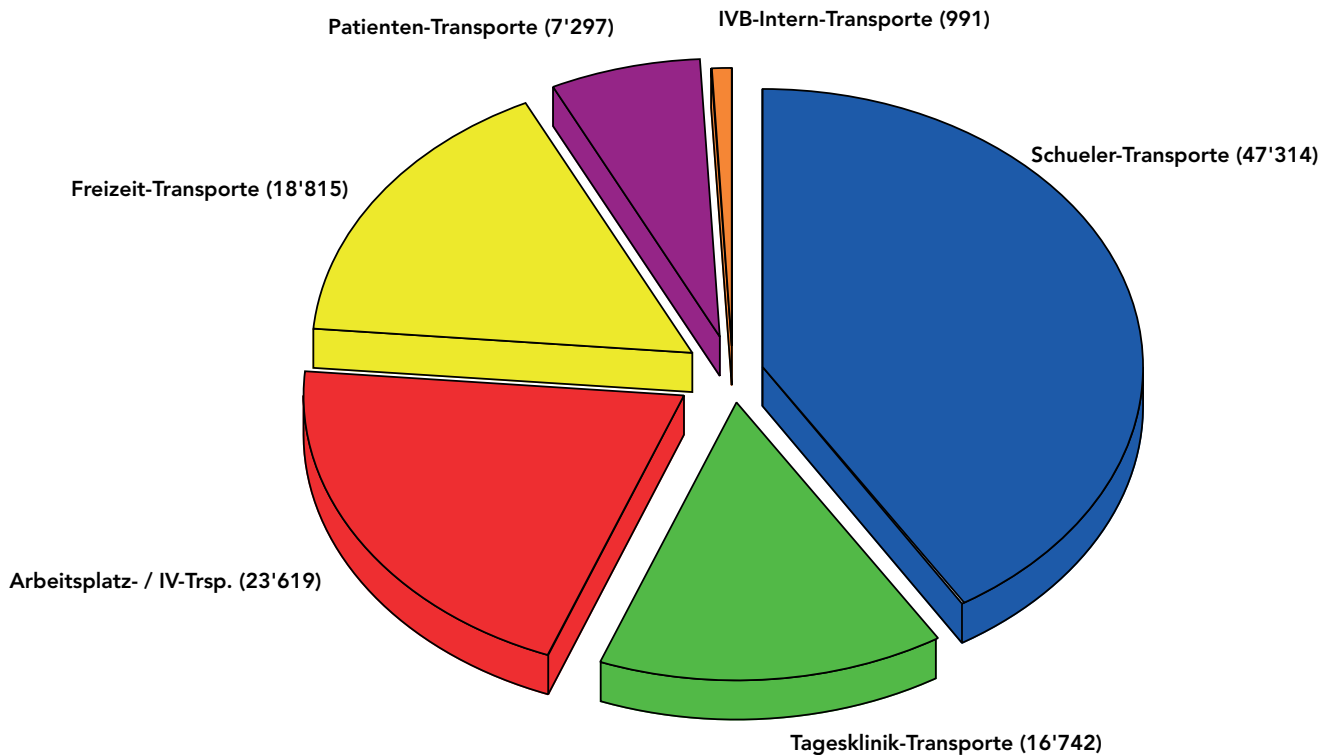


Behindertentransporte 2009: 60'160
Schuelertransporte 2009: 47'314
Krankentransporte 2009: 7'297
Total Transporte 2009: 114'771

IVB Kilometerentwicklung 1966 - 2009

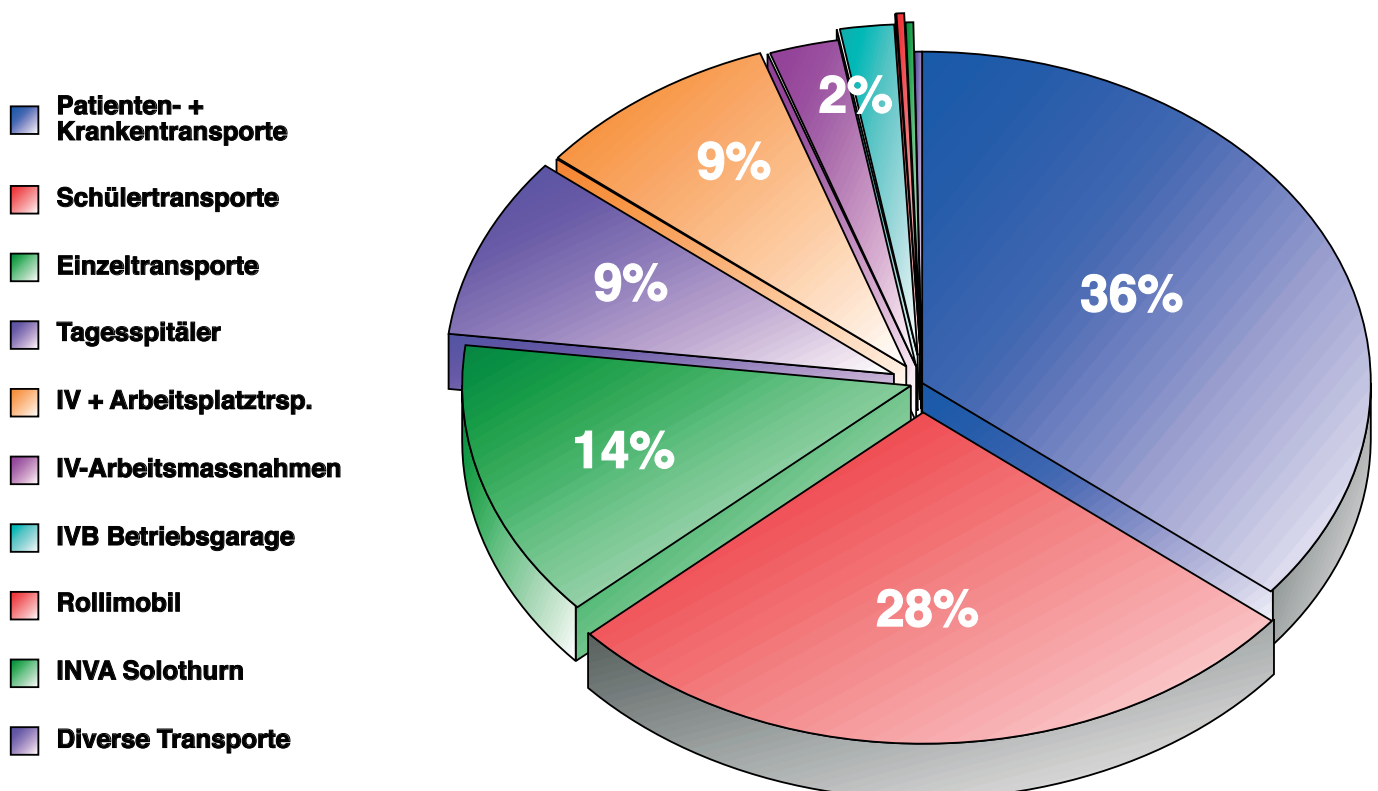


IVB Transportstatistik 2009



Total Transporte 2009: 114'771
(2008: 134'547)

Anteil Einnahmen Transportkategorien

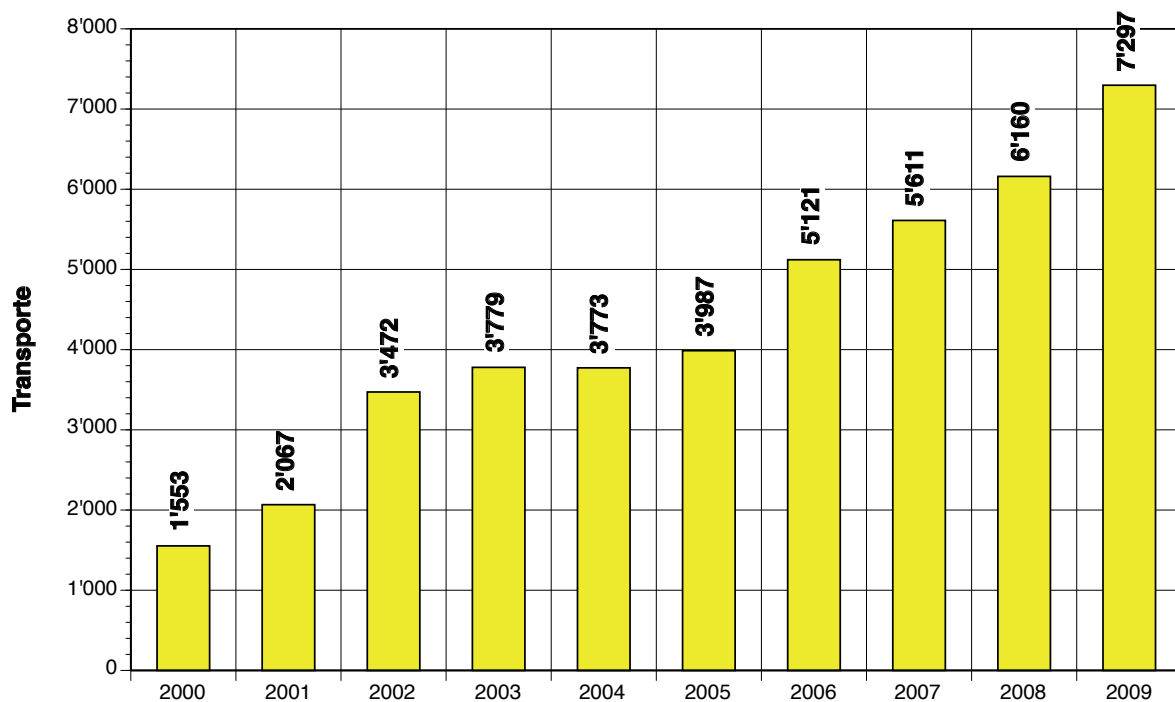


EINFACHE PATIENTEN- UND KRANKENTRANSPORTE

Der IVB-Patiententransport ist auch nach 10 Jahren weiter auf «Erfolgskurs»! Stetig steigende Auftragszahlen belegen dies eindrücklich. Im Berichtsjahr wurden insgesamt 7'297 Transporte ausgeführt. Gegenüber dem Vorjahr (6'160 Transporte) entspricht dies einer weiteren Steigerung von fast 18,5 Prozent. Insgesamt wurden 5'708 Sitzendtransporte und 1'582 Liegendtransporte ausgeführt. Die bereits im Vorjahr erkennbare Veränderung bei den Einsätzen mit einem zusätzlichen zweiten Transporthelfer hat sich der «Trend» zu mehr komplexeren Transporten weiter bestätigt. Bei 487 Einsätzen wurde diese Doppelbesetzung benötigt (Im Vorjahr bei 379 Einsätzen).

Insgesamt legten wir im Patiententransport 134'260 Kilometer (2008: 109'879) zurück. Pro Transport sind dies rund 18,5 Kilometer. Auch hier ist eine leichte Zunahme an «Fernfahrten» zu erkennen.

Natürlich sind wir weiterhin sehr bestrebt, einen hohen Qualitätsstandard zu gewährleisten, und schulen unsere MitarbeiterInnen monatlich mit erfahrenen Ausbildnern, sowohl in lebensrettenden Massnahmen (BLS, CPR) als auch im speziellen Umgang mit den uns anvertrauten Patientinnen und Patienten.



Transporte 2000 - 2009: 48'930

Unser grosser Dank gebührt an dieser Stelle allen unseren Kunden für ihr Vertrauen und unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihren grossartigen Einsatz!

MitarbeiterInnen im Patiententransport 2009

Castellano Franco, Dika Rexhep, Mauti Walter, Riedrich Franz, Seriket Djamel, Spata Patriza, Wirz Walter, Zurita José (70%)

FINANZEN

Das Geschäftsjahr 2009 schliesst nach Abschreibungen und Steuern mit einem Mehrertrag von CHF 26'157.11 ab. Einem Gesamtertrag von CHF 3'462'284.26 steht ein Gesamtaufwand von CHF 3'436'127.15 gegenüber. Im Vergleich mit dem Vorjahr verzeichnen wir sowohl beim Ertrag als auch beim Aufwand einen Rückgang von rund 7 Prozent. Beim Betriebserfolg konnte hingegen eine Verbesserung um 10 Prozent erzielt werden. Die Bilanzsumme liegt bei rund 760'000 Franken.

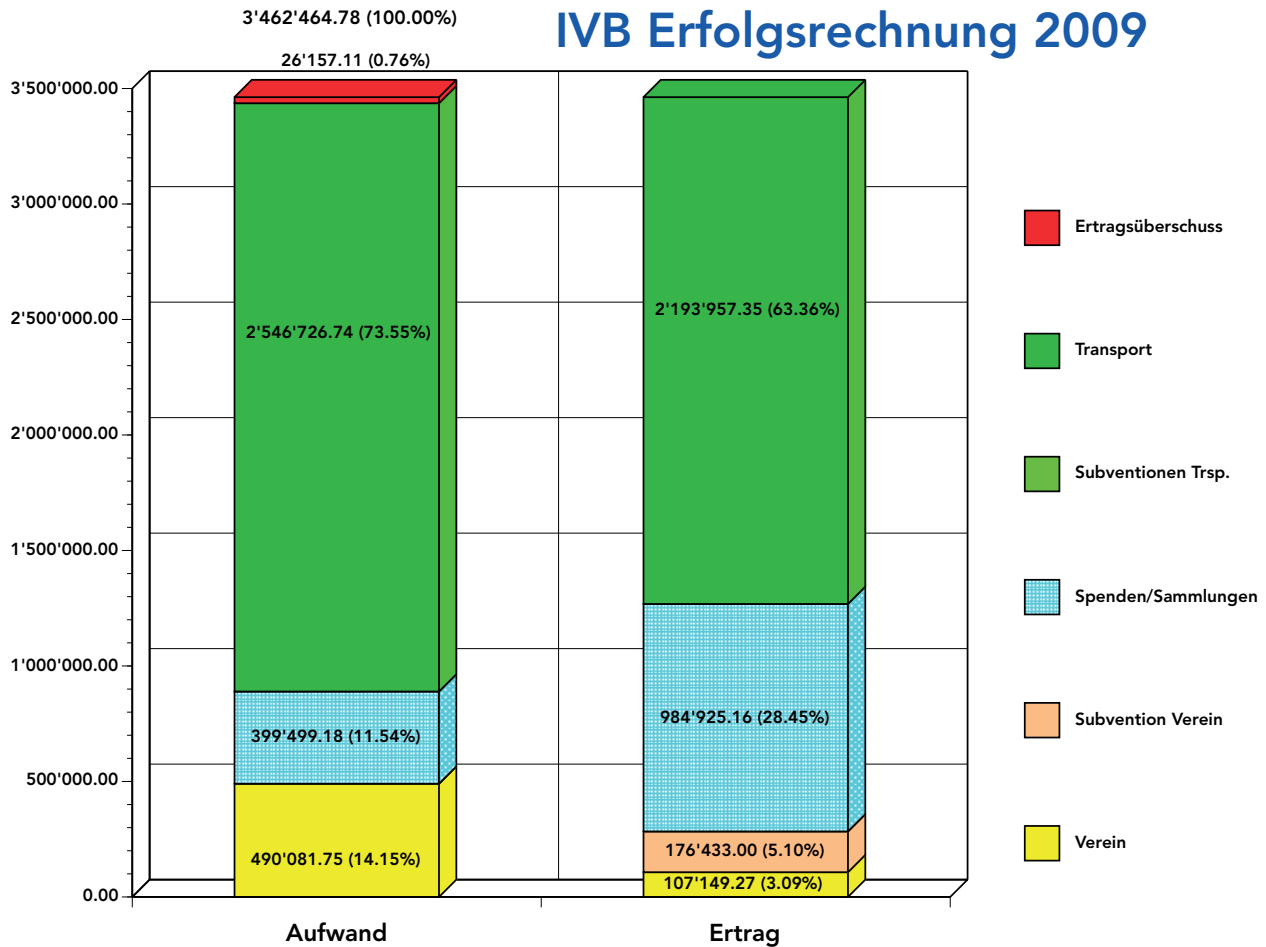
Der Fuhrpark-Erlös – diese Position umfasst die Erträge sämtlicher Transportaktivitäten – konnte gegenüber dem Vorjahr um CHF 114'504.65 respektive um rund 6 Prozent gesteigert werden. (2009: CHF 2'193'957.35, 2008: CHF 2'079'452.70). Der weiter anhaltende Rückgang von reinen Behinderten-Transporten konnte finanziell mit einer 20-prozentigen Steigerung im Bereich der «Verlegungsfahrten» aufgefangen werden. Dieser Bereich hat sich mittlerweile zum stärksten und nachhaltigsten Umsatzträger entwickelt. Der gesamte Transportbereich ist weiterhin defizitär, doch der Mehraufwand in diesem zentralen Tätigkeitsfeld der IVB hat sich immerhin von 600'000 Franken im Vorjahr auf rund 360'000 Franken im Berichtsjahr reduziert. Insofern bleibt die in den letzten Jahren getätigte Aussage, dass die IVB ihre Behinderten-Transporte nur dank Spenden auf einer sozial verträglichen Tarifbasis weiterführen kann, uneingeschränkt gültig!

Nach den Jubiläums- und damit Fundraising starken Jahren 2007 (75 Jahre IVB) und 2008 (50 Jahre IVB Behindertentransport) war das Berichtsjahr wieder ein normaler, in diesem Sinne unspektakulärer Jahrgang. Dies wirkte sich zwangsläufig auf den Fundraising-Bereich aus, und angesichts der allgemein vorherrschenden wirtschaftlichen Verunsicherung im Jahr 2009 musste zusätzlich mit weniger Erträgen gerechnet werden. So verzeichnen wir bei dieser Ertragsposition einen Rückgang von 28 Prozent (2009: CHF 984'925.16, 2008: CHF 1'364'332.26). Der entsprechende Aufwand konnte ebenfalls im gleichen Ausmass reduziert werden. Der Spenden-Nettoertrag liegt um 158'000 Franken unter dem Vorjahres-Ergebnis, um 108'000 Franken aber immer noch über dem entsprechenden Ergebnis im Jubiläums-Jahr 2007, was bemerkenswert ist.

Die Entwicklung der Aufwandpositionen verlief im Grossen und Ganzen stabil. Der relativ massive Zuwachs im Verwaltungsaufwand um rund 50 Prozent ist auf den Ersatz veralteter Computer-Hardware und die Installierung neuer, zeitgemässer Software zurückzuführen. Statt diese längst überfällige Investition im Hardware-Bereich – sie konnte vorderhand erst in einem Teilbereich vorgenommen werden – zu aktivieren, wurde sie direkt über den Aufwand abgewickelt. Die Finanzierung dieser Massnahme erfolgte verdankenswerter Weise durch eine Stiftung. Dank sparsamem Verhalten und der Konzentration der Mittel konnten verschiedene Aufwandpositionen im Vergleich zum Vorjahr konsolidiert und leicht reduziert werden: Personalaufwand (- 3 Prozent), Betriebsaufwand (- 2,5 Prozent), Raumkosten (- 2 Prozent).

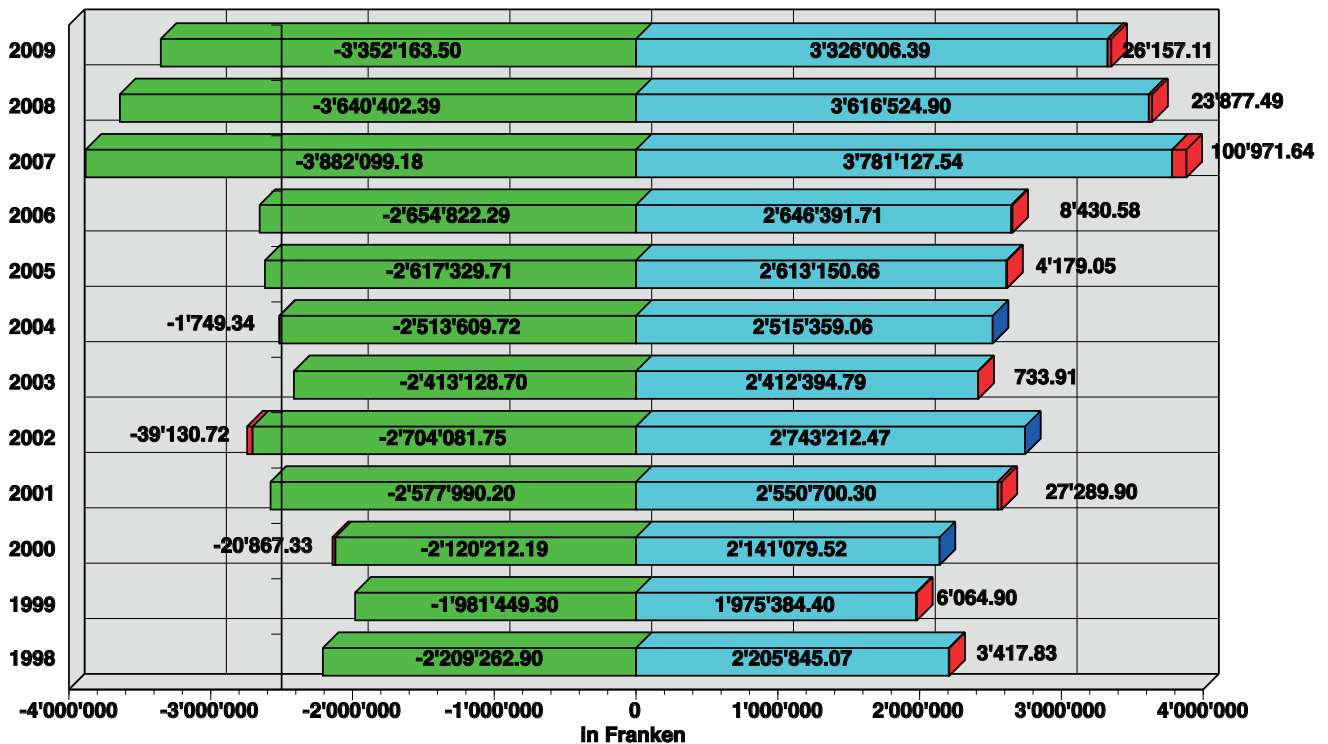
Unsere soziale Institution verfügt auch dank des positiven Ergebnisses 2009 über keine flüssigen Mittelreserven und ist deshalb auch in Zukunft auf Spenden, Legate und sonstige Zuwendungen angewiesen.

IVB Erfolgsrechnung 2009



Entwicklung der IVB-Erfolgsrechnungen 1998 - 2009

■ Aufwand
 ■ Ertrag
 ■ Gewinn/Verlust





KPMG AG
Wirtschaftsprüfung
Steingraben 5
CH-4003 Basel

Postfach
CH-4003 Basel

Telefon +41 61 286 91 91
Telefax +41 61 286 94 01
Internet www.kpmg.ch

Bericht der Revisionsstelle zur eingeschränkten Revision an die Vereinsversammlung der

IVB Behindertenselbsthilfe beider Basel, Basel

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang) der IVB Behindertenselbsthilfe beider Basel für das am 31. Dezember 2009 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Vorstand verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese Jahresrechnung zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.


Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der beim geprüften Unternehmen vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Die Liquiditätslage der Vereinigung ist angespannt. Die Bilanzierung zu Fortführungswerten lässt sich nur rechtfertigen, wenn die Kreditoren ihre Zahlungsfristen nicht kürzen und die Banken die Kredite weiterhin gewähren oder wenn weitere Finanzierungsquellen gefunden werden können.

Wir sind der Meinung, dass begründete Aussicht besteht, dass der Vereinigung die Beschaffung zusätzlicher Mittel gelingt. Gelänge die Mittelbeschaffung nicht, wäre die Unternehmensfortführung verunmöglicht und die Jahresrechnung müsste auf Basis von Veräusserungswerten erstellt werden. Damit bestünde begründete Besorgnis einer Überschuldung.

Bei unserer Revision sind wir – mit Ausnahme der in den vorangehenden Absätzen dargelegten Einschränkung – nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung nicht Gesetz und Statuten entspricht.

KPMG AG


Stefan Inderbinen
Zugelassener Revisionsexperte
Leitender Revisor


Daniel Spichiger
Zugelassener Revisionsexperte

Basel, 14. April 2010

Beilage:

- Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang)

Bilanz per 31. Dezember	2009	2008
	CHF	CHF
AKTIVEN		
Umlaufvermögen		
Flüssige Mittel	58,071.47	59,307.77
Debitoren	205,078.32	212,572.55
Verrechnungssteuer	38.46	185.75
Diverse kurzfristige Forderungen	45,894.58	31,427.40
Aktive Rechnungsabgrenzung	8,166.90	65,299.30
	<u>317,249.73</u>	<u>368,792.77</u>
Anlagevermögen		
Büromobiliar	1.00	1.00
Büromaschinen	1.00	1.00
Samariter-Inventar p.m.	1.00	1.00
IVB-Betriebsgarage	1.00	1.00
Fuhrpark	442,000.00	505,000.00
	<u>442,004.00</u>	<u>505,004.00</u>
	<u>759,253.73</u>	<u>873,796.77</u>
PASSIVEN		
Fremdkapital		
Bankschulden	111,995.46	134,762.19
Kreditoren	376,874.05	486,896.60
Sonstige Verpflichtungen	84,384.05	67,267.65
Langfristige Verbindlichkeiten	-97.82	8,283.80
Passive Rechnungsabgrenzung	16,444.35	33,090.00
	<u>589,600.09</u>	<u>730,300.24</u>
Eigenkapital		
Stand per 1. Januar 2009 (2008)	143,496.53	119,619.04
Einnahmenüberschuss 2009 (2008)	26,157.11	23,877.49
	<u>169,653.64</u>	<u>143,496.53</u>
	<u>759,253.73</u>	<u>873,796.77</u>

Erfolgsrechnung	2009	2008
	CHF	CHF
ERTRAG		
Mitgliederbeiträge	16,565.00	15,290.00
Beiträge Bundesamt für Sozialversicherungen		
- Geschäftsstelle	141,433.00	150,368.00
- Courage	35,000.00	20,000.00
Vereinsbeitrag	56,199.25	45,544.95
Ertrag Projekte Verein	30,009.50	12,966.90
Sammlungen, Spenden und Legate	984,925.16	1,364,332.26
Diverser Ertrag	4,195.00	44,625.40
Erlöse aus Fuhrpark	2,193,957.35	2,079,452.70
	<u>3,462,284.26</u>	<u>3,732,580.21</u>
AUFWAND		
Sozialpolitik	4,813.65	5,108.65
Oeffentlichkeitsarbeit	87,090.93	78,361.95
Aufwand Projekte Verein	8,537.31	50,362.01
Aufwand Sammlungen	399,499.18	560,724.05
Personalaufwand Transport inkl. Sozialleistungen	1,293,468.40	1,328,953.53
Personalaufwand Geschäftsstelle inkl. Sozialleistungen	405,127.40	431,258.42
Honorare	163,824.75	164,500.00
Aufwand Raumkosten	121,344.36	123,022.75
Verwaltungsaufwand	79,767.20	53,591.60
Veranstaltungen	21,355.25	30,997.15
Vereinsaufwand	34,647.85	40,037.82
Betriebsaufwand Fuhrpark	706,530.11	725,729.48
Aufwand vor Finanzerfolg/Abschreibungen	<u>3,326,006.39</u>	<u>3,592,647.41</u>
Finanzerfolg	37,320.76	38,071.86
Abschreibungen		
- a/Büromaschinen	0.00	999.00
- a/Büromobiliar	7,800.00	0.00
- a/IVB-Betriebsgarage	0.00	9,314.45
- a/Fuhrpark	65,000.00	67,670.00
	<u>3,436,127.15</u>	<u>3,708,702.72</u>
Betrieblicher Einnahmenüberschuss	<u>26,157.11</u>	<u>23,877.49</u>
	<u>3,462,284.26</u>	<u>3,732,580.21</u>

Anhang der Jahresrechnung	2009	2008
	CHF	CHF
1 Debitoren		
Debitorenzession	<u>205,078.32</u>	<u>212,572.55</u>
(gemäss Zessionserklärung vom 30. Mai 2006)		
2 Leasing		
Leasingraten für 8 Fahrzeuge für die gesamte Rest-	<u>152,439.20</u>	<u>152,147.65</u>
laufzeit (Vorjahr 6 Fahrzeuge)		
3 Verbindlichkeiten gegenüber Vorsorgeeinrichtungen		
- Pensionskasse Pro, Schwyz	<u>14,106.35</u>	<u>63,923.70</u>
4 Brandversicherungswert der Sachanlagen	<u>400,000.00</u>	<u>400,000.00</u>

SPENDEN / LEGATE / SAMMLUNGEN

Bis und mit dem Jahresbericht 2005 haben wir an dieser Stelle jeweils alle Einzelpersonen namentlich aufgelistet, welche der IVB hundert und mehr Franken gespendet haben. Fortan können und wollen wir dies nicht mehr tun. Nicht aus Undankbarkeit, sondern aus folgenden, sicher nachvollziehbaren Gründen:

1. Jede Spende ist für uns – unabhängig von ihrer Höhe – wichtig und unverzichtbar. Deshalb hätten es alle unsere Spenderinnen und Spender verdient, namentlich genannt zu werden. Im Berichtsjahr 2009 haben uns fast 12'000 Spenderinnen und Spender unterstützt! Es würde den Rahmen unseres Jahresberichtes schlicht sprengen, diese enorm vielen Namen zu publizieren. Soweit der praktische Grund.
2. Der schwerwiegendere und letztlich ausschlaggebende Grund liegt im Daten- und Persönlichkeitsschutz. Leider mussten wir in der Vergangenheit immer wieder feststellen, dass die bisherige namentliche Publikation unserer Spender von Dritten missbraucht wurde. Die Meldungen von treuen IVB-Spendern haben sich gehäuft, dass sie aufgrund der namentlichen Nennung in unserem Jahresbericht mit zum Teil dubiosen Gesuchen, Werbebriefen und anderem belästigt worden sind. Gegenüber unseren Spendern fühlen wir uns nicht nur ausserordentlich dankbar, sondern auch verantwortlich. Deshalb müssen und wollen wir aus Datenschutz-Gründen inskünftig auf die Publikation unserer Einzel-Spender verzichten.

Nach wie vor wollen wir aber an dieser Stelle Stiftungen, Firmen und Institutionen namentlich nennen, welche uns im zurückliegenden Jahr grosszügig unterstützt haben. Mit dieser Publikation kommen wir in der Regel auch einem Wunsch der jeweiligen Geldgeber nach, was wir selbstverständlich sehr gerne tun.

Ein grosses und herzliches Dankeschön für die Unterstützung im Jahre 2009:

Baugenossenschaft des Eidgenössischen Personals Basel (BEB), Muttenz; Brodtbeck AG, Immobilien, Pratteln; Geschwister Broglin-Stiftung, Anwil; Dariana Stiftung; Deiss Schuhhaus, Basel; Egelmoos Pintli, Biberist; Einwohnergemeinde Hofstetten-Flüh; Elektra Birseck/EBM Trirhena, Münchenstein; FC Amiticia Riehen; FC Liestal/Hirtensammlung; Stiftung Flohmarkt für Behinderte, Reinach; Louis und Louise Galm-Nohe-Stiftung; Gasthof zum Goldenen Sternen, Basel; Basellandschaftliche Gebäudeversicherung, Liestal; Gerbert-Vogt AG, Allschwil; Gevi AG, Grellingen; G. & H. Heyer-Stiftung, Pratteln; Restaurant Heyer, Biel-Benken; Jahresschluss-Metzgete (Urs G. Gribi); Kirchgemeinde St. Johann; KPMG AG, Basel; Kunigunde und Heinrich Stiftung, Basel; Lonza AG, Basel/Visp; MBF Foundation, Triesen; NPV Novartis Pensionierten Vereinigung; OK «Em Bebbi sy Jazz»; Reformierter Frauenverein Aesch-Pfeffingen; Reformierte Kirchgemeinde Allschwil-Schönenbuch; Ridoma AG, Reinach; Samariterverein Diegten und Umgebung; Scheidegger-Thommen-Stiftung, Basel; Schill Sport, Basel; Schweizerische Mobiliar-Versicherung, Generalagentur Aesch; Sportclub BIZ, Basel; Teamco Foundation Schweiz; Thüring Gastro, Dornach; Vermandia AG, Muttenz; Wirtschaftskammer Baselland, Liestal.